

gen aus unseren früheren Fehlern und Irrtümern schöpfen, ob wir das Schicksal Europas in die eigenen Hände nehmen wollen. Heute ist der Augenblick gekommen, wo wir klar und bestimmt sagen müssen, für welche Demokratie wir uns entscheiden, für die Demokratie, die das Eigentum der Privatunternehmer sichert, die die Sklaverei der Arbeiter verewigt, die Krise und Arbeitslosigkeit gebiert, oder ob für jene Demokratie, die schöpferisch ist, die die Produktionsmittel nationalisiert und sie in den Dienst des Volkes stellt, in der moderne Technik nicht zum Töten, sondern zur Erhöhung des Wohlstandes des arbeitenden Volkes ausgenutzt wird. Wir müssen die Entscheidung treffen, ob wir für jene Demokratie sind, die internationale Konflikte hervorruft, mit einem Atomkrieg droht, wehrlose Kolonialvölker überfällt und einen neuen Krieg vorbereitet, oder für die Demokratie, die keine nationalistischen und rassistischen Vorurteile kennt und dem Frieden und dem Fortschritt dient. So steht heute die Frage vor uns, denn die gleiche Entwicklung, deren Zeugen wir nach dem ersten Weltkrieg waren, wiederholt sich in überraschender Weise. Die kapitalistische Welt rüstet und umschließt die Sowjetunion mit Flugzeug- und Marinebasen und versucht, die Tschechoslowakei, Polen, Ungarn und Rumänien in ihre Interessensphäre einzubeziehen. Allerdings vergeblich. Zur Rettung der bedrohten Dividenden will der westliche Imperialismus für sich die allerwichtigsten Rohstoffquellen monopolisieren. Deshalb wird in Indochina ein von vornherein verlorener Krieg geführt. Deshalb wird die malaiische Halbinsel mit Blut überschwemmt, deshalb stürzt sich der Imperialismus verräterisch, Hitler nachahmend, auf die Regierung in Indonesien. Deshalb investierte er so viele Millionen Dollar in das wenig einträgliche Geschäft Tschiangkaischeks. Überall, wo es nach Petroleum riecht, sehen wir amerikanische und britische Tanks und Flugzeuge. Deshalb wird auch der Krieg zwischen Juden und Arabern geschürt, deshalb soll das Mittelmeer eine ausschließliche Domäne des westlichen Imperialismus werden. Deshalb muß Griechenland die Schrecken des monarcho-faschistischen Terrors durchleben. Und siehe da, wiederum stoßen wir hier auf den Verrat der rechten Sozialisten, die besten Diener des aggressiven Imperialismus. Die holländischen Sozialdemokraten stimmen für den Krieg in Indonesien, und in Griechenland setzt sich ein Sozialdemokrat mit den Monarcho-Faschisten an einen Tisch. Kann es da überhaupt einen Streit geben, wer den Sozialismus und die De-